

**Symposium 17.11.2017:**

**„Psychotherapie bei der Versorgung  
multimorbider, pflegebedürftiger  
älterer Menschen“**

Frau Winklmann & Frau Röseler (PTK Berlin)

# **Aktivitäten der Psychotherapeutenkammer Berlin**

## **zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung älterer Menschen**

# Welchen Beitrag kann die Kammer leisten?

- Aufklärung der Politik und Öffentlichkeit über psychische Erkrankungen und Besonderheiten bei der Versorgung älterer Menschen
- Aufklärung von Betroffenen über unser „Servicetelefon“
- Fortbildung der Mitglieder zu spezifischen Behandlungserfordernissen bei diesem Patientenkreis
- Beteiligung an entsprechenden Projekten
- Einbringen der besonderen Behandlungserfordernisse (z. B. „aufsuchende Psychotherapie“) in den gesundheitspolitischen Diskurs.

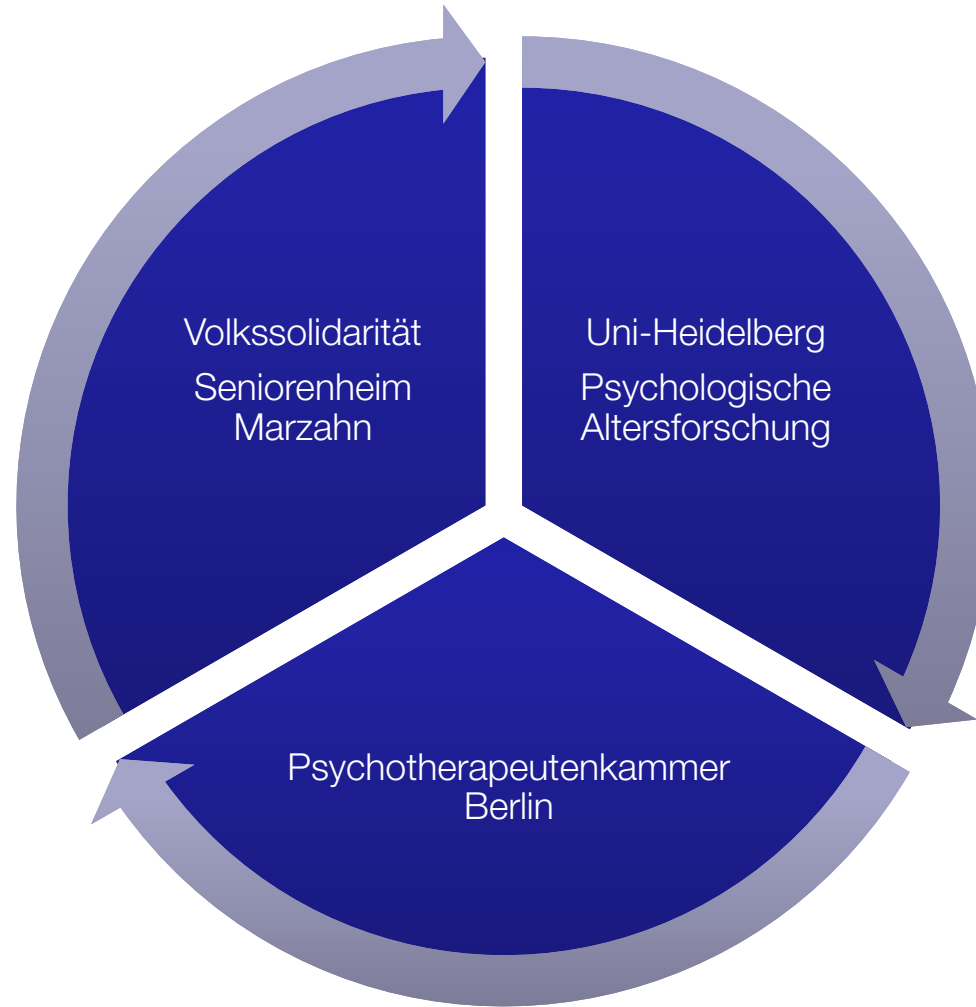
# Aktivitäten in den letzten zwei Legislaturen

Bsp.: Modellprojekt aus der vorletzten Legislatur

***„Auf dem Weg zu einer innovativen  
Versorgung älterer Heimbewohner:  
Ein Rahmenkonzept zur Entwicklung und  
Umsetzung eines Versorgungsprojektes unter  
Einbeziehung psychologischer  
Psychotherapeut/innen“***



Psychotherapeutenkammer Berlin



## Kernanliegen:

- Verbesserung psychischer und körperlicher Gesundheit
- Reduktion von Krankenhauseinweisungen und Medikamentenverbrauch
- Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner
- Erarbeitung und Umsetzung von Hilfen beim Übergang ins Wohnheim

Projektunterstützung:

**Psychotherapie der Depression im  
Seniorenheim (PSIS) der Universität  
Heidelberg gemeinsam mit der  
Deutschen Gesellschaft für  
Verhaltenstherapie Berlin**

Initiatorin & Leiterin:  
Dr. Eva-Marie Kessler

Projektförderung durch die  
Robert-Bosch-Stiftung

## In der letzten Legislatur:

### **„Psychotherapeutische Versorgung älterer Menschen mit depressiver Erkrankung: Barrieren und Möglichkeiten des Zugangs“**

2013 bis 2016 am Institut für Gerontologische Forschung e. V., Frau Kammerer und Frau Falk

Leitung: Prof. Heusinger



## Kooperation mit:

- der Psychotherapeutenkammer Berlin
- dem Institut für Allgemeinmedizin der Charité
- zwei Fragebogenerhebungen unter Mitgliedern der Landespsychotherapeutenkammer und Hausärzten
- 57 Interviews u.a. mit Hausärzten, psychologischen Psychotherapeuten, Menschen > 60 Jahren & Diagnose Depression

# Hintergrund und Fragestellung

Menschen ab 60 J. mit Depressionen werden seltener psychotherapeutisch behandelt als jüngere Menschen!

## Frage:

Was sind Barrieren und Möglichkeiten des Zugangs zu psychotherapeutischer Behandlung für über 60-Jährige mit depressiver Erkrankung?

# AK Psychotherapie mit Älteren

seit 06/2015

Moderation durch die Initiatorinnen:

Frau Winklmann (Delegierte)

Frau Röseler (Vorstandsmitglied)

- > kleiner, sich regelmäßig treffender Kollegenkreis (4xJ.)
- > VertreterInnen aus dem ambulanten, stationären und komplementären Bereichen sowie aus dem Forschungskontext

## Fokus auf:

- aktuelle Versorgungslage älterer Menschen und zukünftige Entwicklungstendenzen (demographische Veränderungen)
- Besonderheiten der Zugangswege zu den psychotherapeutischen Behandlungsangeboten für diese Gruppe

- zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich (Variationen diskutieren und kreieren: z.B. Telefonkontakte, aufsuchendes Arbeiten, Gruppen mit therapeutischem Auftrag im Heimkontext)
- Besonderheiten der Interventionen und der therapeutischen Rolle werden reflektiert

## konkreter Schwerpunkt letzte Legislatur: Flexibilisierung

- Versorgung alter, immobiler Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Frage wurde diskutiert, wie niedergelassene Kollegen aufsuchend (z.B. im Pflegeheim oder zu Hause) ältere Menschen psychotherapeutisch versorgen können

# Strukturelle Aspekte und juristische Disputation

- **niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sind verpflichtet die Behandlung am Vertragsarztsitz durchzuführen (§ 24 Abs. 2 Ärzte-ZV, § 15a BMV-Ä, § 1 Abs. 4 PTh-Vereinbarung: Behandlung grundsätzlich am Vertragsarztsitz)**

## Fragenkatalog:

# **praxisrelevanter Aspekte** im Rahmen der aufsuchenden **Psychotherapie mit Älteren**



## 6 Kategorien mit ethischen Fragen:

- Therapeutische Beziehung
- der „Dritte“ in der therapeutischen Beziehung
- der veränderte Ort, das veränderte Setting
- Abrechnung / Richtlinie / Beantragung
- Zugänge und Barrieren
- Juristische und versicherungsrechtliche Belange

# Bsp. -> Kategorie: der Dritte in der therapeutischen Beziehung

- Welche Ansprechpartner gibt es in den Institutionen oder im häuslichen Umfeld des Patienten ?
- Welche Rolle hat der „Dritte im Bunde“ (z.B. Angehörige, Sozialarbeiter, Ärzte, Pflege) und wie gehen wir damit um?
- Welche Rolle bekommen wir dann in der Institution (Seniorenheim)?
- Wie gestalte ich eine dolmetschergestützte Behandlung in diesem veränderten Setting und wie wird das organisiert, finanziert etc.?
- Wie kann eine Gruppentherapie im Wohnheim organisiert werden, welche Rolle bekommen?

**Für heute Abend und auch für die neue  
Legislatur sind uns Anregungen,  
Vernetzungsmöglichkeiten und ein  
regelmäßiger Austausch mit allen  
Akteuren in diesem Bereich ein  
wichtiges Anliegen!**